

Durchmelken: Aspekte aus der Praxis

Leopold Podstatzky^{1*}

Die Milchziegenhaltung hat in den letzten Jahren in Österreich einen enormen Aufschwung erlebt. So stieg die Anzahl der Milchziegen von 27.054 im Jahr 2008 auf 38.998 im Jahr 2019. Nachdem die Ziege ein sehr fruchtbares Tier ist und 1 bis 2 Kitze am Ende der Trächtigkeit zur Welt bringt, fallen vor allem bei größeren Betrieben eine beträchtliche Anzahl an Kitzen an, die aufgezogen und vermarktet werden müssen. Vor allem die Vermarktung männlicher Kitze stellt bis heute die gesamte Ziegenmilchwirtschaft vor Herausforderungen. Aus deutschen Untersuchungen (WOLBER et al. 2018) ist ersichtlich, dass es innerhalb von 10 Jahren zu einer Zunahme der Melktage gekommen ist. In den Jahren 2000 bis 2004 wiesen die Laktationen eine Länge von 275 bis 290 Tagen, in den Jahren 2010 bis 2014 eine Länge von 458 bis 481 Tagen auf. Dies lässt darauf schließen, dass vermehrt die Form des Durch- bzw. Dauermelkens praktiziert wird. In der Praxis wird zwischen Durchmelken und Dauermelken unterschieden. Vom Durchmelken spricht man, wenn eine hochträchtige Ziege ohne Trockenstellen weitergemolken wird. Unter Dauermelken versteht man das Melken über ein oder mehrere Jahre hinweg ohne die Tiere erneut zu belegen.

Zur Beurteilung des Durch- bzw. Dauermelkens sind sowohl die Vor- als auch die Nachteile in Erwägung zu ziehen.

Durchmelken: In Untersuchungen von SAFAYI et al. (2010) konnten zwar Unterschiede in der Differenzierung der Euterepithelzellen von durchgemolkenen und trockengestellten Ziegen festgestellt werden, dies hatte aber keinen Einfluss auf die Milchmenge. Aus neueren Untersuchungen geht hervor (RUDOVSKY 2008, WOLBER et al. 2018), dass ein Durchmelken sich negativ auf die Kolostrumbildung auswirkt und sich im weiteren Verlauf auch negativ auf die Kitzentwicklung auswirken kann. Daher ist diese Form aus ökonomischen und ethischen nicht zu empfehlen.

Dauermelken: Die Vorteile des Durchmelkens kann man in einer Entlastung des peripartalen Stoffwechsels sehen, weil die Belastungen durch die hohe Milchleistung im geburtsnahen Zeitraumes wegfallen (SALAMA et al. 2005). Wenn weniger Ziegenkitze anfallen, verringert sich auch die Arbeitsbelastung und der Keimdruck im Ziegenkitzbereich. Ein Argument ist auch die kontinuierliche Milchlieferrung über das ganze Jahr, die meist mit einem besseren Preis während der Wintermonate abgegolten wird.

Natürlich stellen sich Fragen nach dem Zuchtfortschritt. Beim Dauermelken werden die gut melkenden Ziegen nicht gedeckt, somit gibt es auch keine Nachzucht. Es werden eher mittelmäßig melkende Ziegen belegt. Bei einer jährlichen Belegung der Ziegen wird auf eine gute Persistenz in den beiden ersten Dritteln der Laktation Wert gelegt. Eine sinkende Persistenz zum Ende der Laktation ist erwünscht, damit es am Ende der Laktation keine Probleme mit dem Trockenstellen gibt. Beim Dauermelken wird hingegen eine gute Persistenz in den weiteren Laktationsabschnitten angestrebt. Wenn

¹ HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere,
Austraße 10, A-4600 Thalheim bei Wels

* Ansprechpartner: Dr. Leopold Podstatzky, email: leopold.podstatzky@raumberg-gumpenstein.at

die Laktationsdauer 305 Tage überschreitet, stellt sich die Frage, ob die alleinige Betrachtung einer 240 Tageleistung für die Zuchtbeurteilung und -entscheidung ausreicht (WOLBER et al. 2018).

Aus der Praxis

Es werden die Milchleistungsdaten von zwei Milchziegenbetrieben aus Oberösterreich und die Überlegungen zum Durchmelken in diesen beiden Betrieben präsentiert.

Betrieb 1:

- 160 Saanenziegen
- Ca. ¼ der Ziegen werden jedes Jahr belegt (30 Alte und 20 Jungziegen)
- Zuchtziel: durchmelkende Geiß
- Problem: gut durchmelkende Ziegen wären zu belegen

Betrieb 2:

- 144 Saanenziegen / 110 gemolken
- 2017 Melkbeginn, 2019 1. Mal durchgemolken
- 2 x belegen, dann durchmelken

Tabelle 1: Melktage pro Laktation (Mittelwerte (MW), Minimalwerte (min), Maximalwerte (max))

Laktation	Betrieb 1			Betrieb 2		
	MW	min	max	MW	min	max
1	494	185	2.834	265	45	326
2	1.249	0	4.203	975	134	1.289
3	1.705	269	3.427	341	339	343
4	302	45	559			

Tabelle 2: Milchleistung (kg) pro Melktag (Mittelwerte (MW), Minimalwerte (min), Maximalwerte (max))

Laktation	Betrieb 1			Betrieb 2		
	MW	min	max	MW	min	max
1	2,2	1,3	3,2	2,1	1,2	3,6
2	2,6	1,7	3,9	2,5	1,8	3,1
3	2,4	1,7	3,2	2,3	2,2	2,4
4	3,2	1,9	4,6			

Tabelle 3: Milchleistung (kg) pro Melkjahr (Mittelwerte (MW), Minimalwerte (min), Maximalwerte (max))

Melkjahr	Betrieb 1			Betrieb 2		
	MW	min	max	MW	min	max
1	406	191	681	523	126	784
2	795	141	1.220	796	40	1.021
3	927	211	1.403	828	308	1.130
4	890	434	1.313	604	16	1.082
5	872	136	1.265	449	18	786
6	873	145	1.332			
7	743	144	1.312			
8	631	126	1.224			
9	667	117	1.000			
10	569	112	831			
11	553	169	734			
12	623	419	730			
13	447	443	454			

Literatur

RUDOVSKY, A., 2008: Untersuchungen zum Einfluss des Durchmelkens und der Verlängerung der Ablamperperiode auf die Reproduktionsleistung und Milchezusammensetzung bei Ziegen. Dissertation Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig.

SAFAYI, S., P.K. THEIL, L. HOU, M. ENGBAEK, J.V. NORGAARD, K. SEJRSEN und O. NIELSEN, 2010: Continuous lactation effects on mammary remodeling during late gestation and lactation in dairy goats. J. Dairy Sci. 93, 203-2017.

SALAMA, A.A.K., G. CAJA, X. SUCH, R. CASALS und E. ALBANELL, 2005: Effect of Pregnancy and Extended Lactation on Milk Production in Dairy Goats Milked Once Daily. J. Dairy Sci. 88, 3894-3904.

WOLBER, M.-R., H. HAMANN und P. HEROLD, 2018: Durch- und Dauermelken bei Milchziegen 1. Mitteilung: Analyse der systematischen Effekte auf Milchleistungsmerkmale. Züchtungskunde, 90, (5), 379-397.